

Erstmalig täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Direktion: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Verantwortlich: Gemeindevorstand Gießen.

Gießener Anzeiger
General-Anzeiger für Oberhessen

Verlags- und Druckerei:
Schulstraße 7.
Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7.
Schriftleitung: 112.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 28. Dezember 1916.

Bewertung angefrorener und angeauter Kartoffeln.

Bei der in diesem Jahre herrschenden Kartoffelknappheit ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, alle dem Verderben ausgelegenen Bestände möglichst schnell zu konsumieren und sie auf diese Weise für die Herbst- und Wintermonate zu erhalten...

Während der Stadtverwaltungen, die oftmals bedeutende Kartoffelmengen unter unrichtigen Verhältnissen aufzubewahren gezwungen sind, kann man immer wieder auf den denkbarsten Nachschlag werden, der Bestände in regelmäßigen Zeitintervallen möglichst prüfen zu lassen.

Die angefrorenen und angeauten Kartoffeln sind keineswegs wertlos. Grundsätzlich sollte in insbesondere die Ansicht, daß sich angetaute Kartoffeln nicht verzehren lassen. Es ist eine unangenehme Notwendigkeit, welche Kreise darüber zu unterrichten, daß derartige für menschliche Ernährung nicht mehr verwendbare Kartoffeln sehr gut durch Trodnen konserviert werden können. Es ist leider viel zu wenig bekannt, daß sich selbst aus hart angeauten Kartoffeln noch vorzüglich, in jeder Beziehung einwandfreie Kartoffel-Maschen herstellen lassen, die sowohl als Brotbackmehlmaterial als auch zur Futterzwecken Verwendung finden können.

Die angefrorenen und angeauten Kartoffeln sind keineswegs wertlos. Grundsätzlich sollte in insbesondere die Ansicht, daß sich angetaute Kartoffeln nicht verzehren lassen. Es ist eine unangenehme Notwendigkeit, welche Kreise darüber zu unterrichten, daß derartige für menschliche Ernährung nicht mehr verwendbare Kartoffeln sehr gut durch Trodnen konserviert werden können. Es ist leider viel zu wenig bekannt, daß sich selbst aus hart angeauten Kartoffeln noch vorzüglich, in jeder Beziehung einwandfreie Kartoffel-Maschen herstellen lassen, die sowohl als Brotbackmehlmaterial als auch zur Futterzwecken Verwendung finden können.

Amilide Personalnachrichten. Der Großherzog hat dem Oberhofmeister der Großherzogin, Kammerherren Dr. Hugo Jhr, von Leonhardi zu Darmstadt, das Hofdienst-Ehrenzeichen für 25 Dienstjahre in Gold verliehen. Der Großherzog hat dem Oberbierleutnant Philipp Seppel in Reichelsheim (Odenw.) das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift „Für langjährige treue Dienste“ verliehen.

Auszeichnungen. Musikf. Leonhard Müller aus Gießen, Schallmetschnappe 56, früherer Inf.-Mar. 222, 4. Komp., erhielt

das Eisernes Kreuz 2. Klasse. — Besoldet Heinrich Vaher vom Platze-Inf.-Mar. 4 erhielt wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde die deutsche Tapferkeitsmedaille.

Vom Reichs-Kursbuch erscheint Anfang Februar eine neue Ausgabe zum Preise von 2 M. 50 Pf. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen. Der Vorbestzug für mehrere aufeinanderfolgende Ausgaben ist zur Zeit aufgehoben.

Seffen am Dorfburger Paß. Wir erhalten eine Zuschrift aus dem Felde, die auf eine Notiz in unserem Blatte vom 20. November Bezug nimmt. Die Zuschrift macht dazu folgende näheren Angaben: Das 3. Bataillon unseres Kgl.-Inf. Regiments unter Führung des Herrn Hauptmanns Bärthelm, in dessen Verbände viele von Gießen und Umgebung stehen, beteiligte sich an diesen Kämpfen mit großem Erfolge. Besonders zeichnete sich hierbei die 9. Komp. unter Herrn Leutnant Petri (eines geborenen Gießeners) aus und fand dafür lt. Divisionsbefehl die volle Anerkennung des Divisionskommandeurs. Der 9. Kompagnie war es gelungen, dem Feinde in den Rücken zu fallen. 7 Offiziere, 570 Mann zu Gefangenen zu machen, 6 leichte Geschütze, ein Gebirgsgeschütz, 4 Maschinengewehre, 1 Trartrierkolonne, viel Vieh, Geräte und Ausrüstungsstücke zu erbeuten. Für diese schöne Beseitigung erhielt Leutnant Schröder das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Leutnant Petri wurde schon vor längerer Zeit mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Von Angehörigen der Kompagnie erhielten ferner das Eiserne Kreuz 2. Klasse: Unteroffizier S. Schreiber aus Hötting bei Gießen, Unteroffizier Lohmann, Gefr. Borkel, die Musketiere Frese, Hahnelt, Silger, Licht, Arnold, Schwanefeld, Reichert und die Krankenwärter Hed und Arnold. Am 7. Dezember hatte die Reserve-Division abermals einen schönen Erfolg; sie erbeutete allein an diesem Tage 12 Geschütze und ungefähre Bagage und machte 1 Stabs-Offizier, 6 Offiziere und 1350 Mann zu Gefangenen.

Kartoffeln. Wie verneinen auf die Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters im heutigen Blatte, aus der die vom 1. Januar ab geltenden Bestimmungen zu ersehen sind. Danach sind durch den Reichsanzeiger die Höchstpreise für Verbraucher für den Kopf und Tag auf 1/2 Pfund Kartoffeln und für Kartoffelzeuger für die Zeit vom 1. Januar bis 23. Februar 1917 auf 1 Pfund und vom 1. März bis 30. Juni 1917 auf 1 1/2 Pfund Kartoffeln fest zu setzen. Ernte für den Kopf und Tag festgesetzt. Im einen Lieferbild über den Stand der Kartoffelverfügung zu gewinnen, war es erforderlich, die Kartoffelbezugs-scheine, die bis 1. Januar noch nicht vollständig mit Kartoffeln beliefert sind, außer Wirksamkeit zu setzen. Wegen Aufweigerung der Bezugs-scheine werden von dem hiesigen Lebensmittelamt Kartoffelmärkte in entsprechender Höhe ausgegeben. Vom 1. Januar werden dabei von den Kartoffelhandlern der Stadt Gießen Kartoffeln nur noch gegen Kartoffelmärkte, die künftig nur noch 5/8 Pfund gelten, abgegeben. Wer mehr Kartoffeln besitzt, wie ihm nach diesen Bestimmungen zulässig, ist zur Aufbewahrung und pflichtigen Behandlung der Mehrmengen verpflichtet.

Die Versorgung der Kranken mit Nahrungsmitteln. Wie verneinen auf die Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters im heutigen Blatte, in der im Anschluß an die Bekanntmachung vom 1. 12. 1916 folgendes bekanntgegeben wird. In Fällen, in denen die Prüfungsstelle dem Antrage eines Arztes auf Bewilligung von Zusatz-Lebensmitteln nicht oder nur teilweise entsprochen hat, findet auf schriftlichen, besonders begründeten Antrag dieses Arztes eine erneute Prüfung des Antrags

auf Bewilligung von Zusatz-Lebensmitteln durch die Prüfungsstelle statt. Die Entscheidung wird dem Arzte schriftlich mitgeteilt. Es wird darauf hingewiesen, daß künftig das Recht der Beschwerde gegen Entscheidungen der Prüfungsstelle nicht mehr dem Arzten selbst, sondern seinem Arzte, der den Antrag gestellt hat, zusteht.

Starkregen und Rheinflüssen. Mainz, 27. Dez. In der letzten Stadterweiterungsplanung wurden den Beamten, die ein Gehalt bis über 6000 Mark haben, eine Teuerungszulage von einem Monatsgehalt, während den Beamten, Lehrern und Arbeitern eine laufende Teuerungszulage von 50 Pf. ihres Jahreseinkommens und ein weiteres Prozent für jedes Jahr bewilligt wurde. Die Vorlage hat rückwirkende Kraft vom 1. Dezember. — Auch die hohen Kohlenpreise entscheiden beim Gas- und Elektrizitätsvertriebe von 4-500000 Mark. Nach einer Vorlage der Bürgermeisterei soll vom 1. Januar ab der Gaspreis um 3 Pf. pro Kubikmeter und 2 Pf. bei den Gasautomaten, bei dem elektrischen Strom um 5 Pf. pro Kilowattstunde erhöht werden. Die Sozialdemokraten brauchen gegen die Vorlage, die wollen den Mehrwert durch Erhöhung der Umsätze bestritten sehen. Nach längerer Debatte wurde mit großer Mehrheit die Erhöhung des Gas- und Strompreises in der vorgeschlagenen Weise genehmigt. Die Sozialdemokraten künften dagegen. — Für die Aufstellung eines Gasbehälters in Kießelheim wurden 46000 Mark bewilligt.

Dejens-Massiv. Frankfurt a. M., 27. Dez. In den Kriegsjahren sind in den Kriegsjahren beschäftigt sich im Monat November etwa 14 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Beschäftigung der Kriegsjahren ist um 3 Prozent auf 59 Prozent gestiegen. An den Arbeiterbesetzungen nehmen jetzt täglich 8000 Arbeiter teil. Die Gesamtzahl der abgehenden Portionen in sämtlichen Küchen betrug 391 737 oder täglich 15 669. Dazu kommen täglich 15 000 Wähe, die die Wohlfahrts-Gesellschaft stellt, und mehrere tausend Portionen im Nationalen Frauendienst. Den Schulorten aus. Insgesamt beträgt die Zahl der täglichen Nahrungspartien 35 000. Der Preis einer Portion stellte sich im November auf 28 Pf. Die Kriegsjahre beschäftigte sich mit einem Zufluss von 54 981 M., gegen den Vormonat eine erhebliche Steigerung. Die Höhe der Sozialen ist erheblich unter dem Kartoffelmangel.

Vermischtes.

Ein Jahr mit 15 Monaten oder 445 Tagen. Vor der Einführung des Julianischen Kalenders durch Julius Cäsar war in Rom eine große Unklarheit im Kalenderwesen eingetreten. Infolge der weniger bestimmten Zeitberechnung fielen die einzelnen Monate mehr oder weniger zu kurz, so daß römische Schriftsteller sagen, die Erde hätte schon nicht mehr in den Sommer und die Welt hätte nicht in den Herbst. Als nun Cäsar in seiner Eigenschaft als Pontifex Maximus im Jahre 708 nach Gründung Roms oder im Jahre 46 vor Christi Geburt daran ging, den Kalender zu verbessern, mußte er vor allem darauf bedacht sein, die Zeitpunkte auszuscheiden, die die Monate im Kalender gegenüber den Jahreszeiten vorwärtsgerückt waren. Das erreichte Julius Cäsar dadurch, daß er gewissermaßen drei Schaltmonate einlegte. So entstand ein Jahr mit 15 Monaten und 445 Tagen, dem man die Bezeichnung „das letzte Jahr der Verwirrung“ beilegen hat. Wenn daher auch der Julianische Kalender in den meisten Ländern durch den Gregorianischen abgelöst worden ist, so bedeutet das Jahr mit den 445 Tagen doch den Anfang einer weitlich besseren Kalenderrechnung.

Eines Anzeigen. Junge Frau, mit dem besten weiblichen Charakter beehrt, mit irakischer Sprache, würde sich freuen, einen verheirateten Christen aufzutreiben. — Tante aus guter Verhältnisse, die sich vorzüglich auf die Behandlung von Fiebern versteht und auch Junge zu pflegen weiß, sucht entsprechende Stellung in dem Hause eines Jagdbesizers. — Junge Offiziersfrau, deren größter Wunsch nach dem Mann einer entzückenden, mit hiesigen Wandorinieren gekleideten Jode geht, hofft auf diesem Wege von großherzigen Leuten Beihilfe zur Erfüllung dieses Wunsches zu erhalten.

Ein Herodespiel in Bad-Nauheim.

Rikas, Knecht Ruprecht, Weihnachtsmann, Christkind, die heiligen drei Könige, wie vertraut sind diese alten heiligen Gestalten unserer Phantasie seit den ersten Kindheitstagen. Und daß sie so sehr mit unserem gansen Glauben, und Gemütsleben verbunden sind, erklärt sich in aufeinander heraus, daß in ihnen insbesondere der jahreszeitlich-religiöse Volkscharakter lebendig wird. Die Sagen aus dem untröstlichen Vordahnen unserer Vorfahren sind die Früchte in die uralte Welt herübergekommen und eingeboren worden. Kein Wunder, daß kein König solcher Namen die inneren Seiten des Menschenseins mit allen Ober- und Unterzügen anfüllen.

Die mittelalterlichen Possionspiele machten die heiligen Gestalten beim festlichen Gottesdienst auch den Augen der gläubigen Gemeinde sichtbar. Daraus erwuchs dann wohl die Freude am Schaulust überhaup. Und so erwacht die lateinische Bagnatenspiele ebenso wie das deutsche Volksstück die gleichen Stoffe, um sie für ihre Jugend zu gestalten.

Die Jugend treibt ja heute noch gern allerlei Nammenssagen am Rikas, drei Königs- oder Dierstag. Und hierin lebt noch mander Rest jener mittelalterlichen Spiele fort. So schiedet auch Gießen Freitag in den „Reiden von deutschen Dauen“ ein derartiges Spiel auf Grund seiner eigenen Jugendbedürfnisse. Inzwischen ist die Jugendzeit vieler in den Gießenern eingeboren. 1863 erschien Karl Weinholts „Weihnachtsspiele und Ader aus Sittenbild und Schicksal“ und darauf baute eine ununterbrochene weitere Fortsetzung auf. Lt. Rikis Friedrich Rogt in seinem Buch „Die schillernde Weihnachtsfeier“ (Strasburg 1907) eine ganz neue Anzahl jener alten Spiele wieder her, so daß es nun dem Durchschnitt aller alte Melodien mit. Und so entstanden allmählich Spiele, die man jetzt wohl als getreues Abbild jener mittelalterlichen Darstellungen aus dem 11. bis 16. Jahrhundert wohl gelten lassen können.

Friedrich Rogt wollte damit, wie er in der Vorrede auseinandersetzt, nicht nur der Jugend, sondern auch den Leuten wieder beibringen. So wollte denn auch der Bad-Nauheimer Wandervogel einmal mit ihnen spielen. Und er hat damit den besten Erfolg gehabt. Das konnte wohl zur Fortsetzung ähnlicher Versuche ermutigen.

Es wurde „Das schillernde Herodespiel“ aus dem 4. Kapitel des genannten Buches von Rogt gewählt, weil seine Rollenverteilung den Mitgl. der Wandervogelgruppe am besten lag. Die Rollenverteilung wurde mit den einfachsten Mitteln gelöst. Die heiligen drei Könige trugen sich ein paar große Fächer um und wanden kleinere als Turban um den Kopf, der Engel kam mit ein paar Weihnachtsstiefeln in der Hand und auf dem rechten Fuß und trug den Stern aus Goldpapier, Herodes hatte Krone und Szepter aus Papier und im Rücken ebenso wie seine zwei Diener ein Hamel-Dams angehängt. Der Kaiser für den Gelehrten (es mußte ein... hat vor vorgeschrieben 2 gemüß)

war auch nicht schwer herzustellen. Jeder trug den blauen Bauernhut und Maria ein weißes Kopftuch. Das Christkind in der Kruppe wurde durch eine Buppe dargestellt. Der Tod zum Schluss kam in einem schwarzen Gewand mit einem schwarzen Tuch vor dem Gesicht.

Gerade so einfach ging es mit den Rollen. Zwei hübsche Mäde standen als Hirtinnen nebenher. Bevor konnten die Diener des Herodes den „Thron“ auf, die sie schon den alten Rollen selbst hin, der den Thron unterher. Da konnte der König dem Hols kein Beträchtliches anstellen ohne seine Verführer-macht und -größe, bis ihn ein Knall erschreckte. Nun will er wissen, was das gewesen sei, und schickte seine Diener in Wasser und Wein:

„Bringt mir sogleich diesen Knall daher!“ Das ist die Entsetzung zum Ausreden der drei Könige. Wir über Lauten begleitend singen sie zur Begrüßung:

„Wir treten daher ohne allen Spott, Ein schön' guten Abend den geb' euch Gott. Wir sind gezogen in großer Eil In 13 Tagen vierhundert Meil.“

Der eine besang durch sein heuchelndes Gesicht seine Herkunft aus dem Mohrenlande. Die Schuld an seiner Schwärze aber gibt er in harmlosem Spott seiner Kinderzucht:

„Dür' sie mich gewaschen mit einem Schwamm, Dür' ich weiß wie ein Lamm. Sie aber hat mich gewaschen mit einem Lappen, Drinn bin ich jetzt schwarz wie ein Kappen.“

Der Schriftgelehrte wird jetzt trotz seiner Angst vor dem König geholt und entsetzt in seinem dicken Schwertschleibband die Probeprüfung von Weisheit. Der Engel singt, während die Könige leiser sich abziehen, von dem heiligen Ereignis:

„Woh! zwischen zwei Bergen da weht ein Wind, Du siegest Maria ihr liebes Kind, Sie wieget es mit ihrer süßeren Hand, Ein Engel reicht ihr das Weidenband.“

Nun muß zum 2. Akt der Thron des Herodes beiseite gestellt werden. Der Engel, diesmal mit dem Stern, führt die Könige nach wieder herein, die zwei hübschen Mäde werden etwas nach links und rechts aufeinandergerückt und so steht man in der Mitte die Kruppe aufgebaut. Davor, links und rechts knieend, singen die Könige ihr Lied:

„Wir, kommen, o König, als betne Boten, Wir haben das Leben von dir. Nach deiner Verordnung, nach deinem Befallen Erzeigen wir uns Gehör. Gott und Mensch zugleich, Dein ist unser Reich, Die Schuldigkeit legen wir ab.“

Und damit legen sie ihre Wägen nieder. Der Engel aber wundert jetzt die drei heilige Elternpaar vor dem bösen Herodes.

Um 3. Akt werden die hübschen Mäde wieder zusammengeführt und der Thron des Herodes davorgestellt. Nun läßt der Thron den Hirtenscheit gegen die unschuldigen Kinder in Beifol-

dem ergeben, der aber selbst bei dem einen der Diener auf entzückten Widerstand stößt. Dazu kommen die Weisheitsreden über den König, dem der schuldlose arme Säugling Thomas als moralisches Gegenbeispiel gegenüber gestellt wird. Im Traum kündigt der Engel das Strafgericht an:

Herodes, Herodes, was hast du getan, Daß du unschuldiger Kinderlein so viel hast umgebracht. Gott der wird dich strafen mit Dürst und Hungerpein, Herodes, Herodes, verloren mußt du sein.“

Zum Schluss erscheint dann der Tod, um das Strafgericht zu vollziehen:

„Ich bin der Held der ganzen Welt, Erreichte nicht für Gut noch Geld, sondern nach Gerechtigkeit. Zu dieser bin bereit ich allezeit. Ich komme vor dem Königsthron, Ich bin gelohnt von Gottes Sohn. Betracht mich recht, ich bin der Tod.“

Begegnung sträubt sich Herodes in Hölleingang:

„Nun ist die Stunde da, Der Tod er klopfet an, Den Pfeil schon weiset er an. Weil in das Herz hinein! Dort mit dir in die Hölle hinein!“

Und zur größten Verführung des empörten Gerichtsratsgefühls führt so der schwarze Tod den getöteten Kinderleiber der empörten Mütter zu.

Schon der kurze Urtrag zeigt, wieviel Volkstümlichkeit in so einem Stück lebendig ist. Auch die „unangenehme Wirkung von Scherz und Ernst“ gehört dazu. Die Vertraulichkeit mit dem Stoff und dazu seine religiöse Bedeutung erleichtern die Schattenseiten des Aufführers die hiesigen Aufführer. Gen deshalb kommt man hier, mit so befeindeten äußeren Umständen aus. Das Einzige, das so das Weiden aller Kunst ausmacht, kommt zu ihrem vollen Recht. Dementsprechend war die Wirkung der beiden Aufführungen, der einen vor dem Eltern und Verwandten der Bad-Nauheimer Wandervogel, der anderen bei der Weihnachtsfeier in dem als Lesart dienenden „Kartopfen-Hof“. Derters Nach dem erste Aufführung ging unmittelbar von der heiligen Darstellung aus. Dem historisch geübten Aufsauer aber kam noch die Freude an der Wiederbelebung lang vergangener alter Zeiten hinzu. Und gerade weil wir Deutsche mehr als alle andere Nationen an so schweren Unterdrückungen unter eigenen Kulturvermittlung durch fremde Verhältnisse leiden müssen, erscheint es wohl dann immer wert, derartige abgeriffene, von Vieles wie Gemeinheitswert erfüllte Zusammenhänge wiederherzustellen. Die allererste Freude aber werden die Spieler selber gehabt haben, denn gewiß die volkstümlichen Szenen des alten frommen Spiels noch lange in Ohr und Herz nachklingen werden.

Prof. Dr. Reinhard Streck.

Photographien

Eine Vergrößerung
als
passendes Geschenk
vollständig
UMSONST

30 cm breit
36 cm hoch
(einschliesslich
Karton)

30 cm breit
36 cm hoch
(einschliesslich
Karton)

erhält jeder von seiner eigenen Aufnahme, der sich noch in der Zeit von heute bis einschliesslich 1. Januar 1917 einerlei in welcher Preislage, bei uns photographieren lässt.

12 Visit (Glanz) 180
12 Cabinet (Glanz) 480

Billige

Billige

**Bahnhof-
strasse 64** Photographie Gebr. **Strauss**

Gleiche Geschäfte in vielen Städten Süd- und Mitteleuropas.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.

12 Postkarten von 1.90 an
12 Visit (matt) 1.40

Bei mehr Personen keine Preisermässigung.

Sonntags von 10 Uhr vorm. an geöffnet.

Ausnahmen bei Dunkelheit mittels elektrischem Licht.

Kartoffelverbrauchsregelung.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanwalters über Kartoffeln vom 1. Dezember 1916 wird folgendes bekannt gegeben:

I. Vom 1. Januar bis 30. Juli 1917 dürfen höchstens 1/2 Bund Kartoffeln auf den Tag und Kopf verbraucht werden.

II. Schwerearbeiter können vom 1. Januar 1917 ab eine tägliche Zulage bis 1 1/2 Bund Kartoffeln erhalten.

III. Kartoffelbesitzer dürfen vom 1. Januar bis 30. Februar 1917 höchstens 1 Bund und vom 1. März bis 30. Juli 1917 höchstens 1 1/2 Bund Kartoffeln ihrer Ernte für die noch zuzureichende Kartoffelmenge Kartoffelmarken ausgeben.

IV. Vom 1. Januar 1917 ab werden von den Kartoffelbesitzern der 2. und 3. Klasse Kartoffeln mit Besuchscheine nicht mehr abgegeben.

Die noch nicht voll befriedeten Kartoffelbesitzer sind noch nicht voll befriedeten Lebensmittellieferanten (Stamm Nr. 12) zurückzugeben, gegen Rückgabe der Besuchscheine werden für die noch zuzureichende Kartoffelmenge Kartoffelmarken ausgeben.

V. Soweit in einer Haushaltung am 1. Januar 1917 mehrere Personen an Kartoffeln auf den Kopf der Durchschnittsmenge vorhanden sind, als nach den vorstehenden Bestimmungen verbraucht werden können, sind die Besuchscheine auszugeben, die Kartoffeln sind bis zur Regelung der Abholung pflichtig zu behandeln. (1916 B)

Wiesbaden, den 24. Dezember 1916.
Der Oberbürgermeister.
Keller.

Bekanntmachung

über die Verlegung der Banken mit Zulassungsbescheid.

Im Anschluss an die Bekanntmachung vom 1. Dezember 1916 wird folgendes bekannt gegeben:

I. In Fällen in denen die Zulassungsstelle dem Antrag eines Bankes auf Bewilligung von Zulassungsbescheid nicht oder nur teilweise entsprechen hat, findet auf Verlangen besonders begründeten Antrag dieses Bankes eine erneute Prüfung des Antrags auf Bewilligung von Zulassungsbescheid durch die Zulassungsstelle statt.

II. Die Entscheidung wird dem Bankbetriebsleiter mitgeteilt. (1916 B)

Wiesbaden, den 23. Dezember 1916.
Der Oberbürgermeister.
Keller.

Städtischer Bierverkauf.

Freitag, den 29. Dezember 1916.

Protokollbestimmungen:

- VII Bierhandlung Steinreich, vorm.
- VIII Kafferei/Grieb, Altmarchstr. vorm.
- IX Kafferei/Grieb, Schanzstr. vorm.
- X Kafferei/Grieb, Poststr. vorm.
- XI Bierhandlung Steinreich, vorm.
- XII Bierhandlung Steinreich, nachm.
- I Kafferei/Grieb, Schanzstr. nachm.
- II Bierhandlung Steinreich, nachm.

Die Abgabebedingungen sind die gleichen wie früher.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1916. (1916 B)

Der Oberbürgermeister.
Keller.

Städtischer Butterverkauf.

Die städtischen Verkaufsstellen Kafferei Gebr. Grieb sind am 1. Januar 1917 geschlossen. Die Besuchsbescheide der Brotartenbestirte I, II und III werden deshalb die ihnen zutreffende Miete.

Dienstag, den 2. Januar 1917

erhalten. (1916 B)

Wiesbaden, den 27. Dezember 1916.
Der Oberbürgermeister.
Keller.

Drucksachen aller Art liefert in jeder gewünschten Ausstattung schnell u. preiswert die **Brühl'sche Univ.-Druckerei**

Wein

I. d. Feiertage, sowie i. Kranke u. Genußende, laßt man am vorzuziehen in der

Span. Weinhandlung v. A. Gspada

Bahnbofstrasse. Ecke Wolfengasse.

Liföre alle Sorten.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag verfeigere um 2 Uhr wegen Aufgabe:

- 1 schwere Fahrkab, 1 Geipann Vogelöb.
- 1 Rinder (1 hochträchtig), 2 zweijährige prima Zuchtsäue (trächtig), 1 Eintagschwein,
- 1 leichten Wagen mit Rasten und Rintern,
- 2 Geschirre, 1 fast neuen Sackden Flug,
- 1 eierne Egge, 1 Jauchelaf, 1 Jauchepumpe, 1 gute Häckselmaschine, 1 Kreisfähe für Strahmtrieb, 1 Zehnteufel, 1 Handschrommühle, Viehtröge, fästene Stangen.

01498 Dr o Funk, Strohmühle, Vieber.

Herren- und Damen-Uhren

Taschenlampen u. Batterien, Kluge und Klünderuhrlage, Musikharmonikas, Brillen und Zwicker a M 1.50 Militärverkleinerung halber, äußerst billig. (1916 B)

6a. Koch, Uhrmacher, Mühlstrasse 2 neben Bahnhofstrasse 14.

Durch bedeutende Abchlüsse in Staateten und die Unterhaltung eines großen Vorrats bin ich imstande wiederzuverkaufen schnellste Verfertigung u. vorzügliche Preise zu bieten. Stibelius, Metzger, Grobherzoglich-Preussischer Hoflieferant, Wiesbaden, Selterweg Nr. 63. 9162

Viehversteigerung.

Donnerstag, den 4. Januar läßt Heinrich Hans V Witte zu Lunda

8 Stück Rindvieh,

darunter 2 Jahrböden, und 2 Läuferchweine gegen Vargahlung von 10 Uhr vormittags an verfeigern.